

# Sallesehe Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915 Nr. 353

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Erste Ausgabe

Sonnabend, 31. Juli 1915

Verantwortlich: Dr. Galle und Herrsch 3 Str. Durch die Post bezogen 3,25 M. für das Vierteljahr, monatlich 1,00 M. Die Galle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Galle'sche Verlagsanstalt: Galle'sche Druckerei (H. Reichenhain), 21. Unterplanitzstraße (Sommersgasse), Bismarck-Platz, Halle (Saale). E. G. Dr. M. Köstler, Halle (Saale).

Anzeigengebühren für die sechsgehebelte Anzeigenliste oder deren Raum für Galle und den Centralen 20 Pfennig, außerdem 20 Pfennig. — Nachkommen am Schluss des redaktionellen Teils die Seite 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Druckerei in Galle (Saale) ab 10 Uhr des Vormittags. Bekanntmachungsgesetz.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Verleger Straße Nr. 61/62  
Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110  
Gaulschillerstr. 1. E. Dr. M. Köstler, Halle (Saale)

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30  
Fernruf Amt Kirchstr. 912, 9230.  
Zust. und Berlin von Otto Thiel, Halle (Saale)

## Die russische Front zwischen Weichsel und Bug im Wanzen

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Aus Wien wird gemeldet: Zwischen Weichsel und Bug leisten die Russen nach Norden einen zähen Widerstand und verhalten sich wieder wie heftige Krieger am Bug, jedoch ohne Erfolg. Auch auf der entgegengesetzten Front am Murek leisten die Russen heftige Gegenwehr und trachten durch eine heftige Gegenoffensive aus der Stellungsfrent von Nowo-Georgiewsk-Bezugsow-Bezugsow das Vordringen der Arme Gallwitz gegen den Bug aufzuhalten. Der eiserne Ring, der sich langsam, aber unaufhaltsam um die Front der sibirischen Weichselstellung Zwangorod schließt, veranlaßt die Russen zu verzweifelter Durchbruchversuchen, die beweisen, daß ihnen das vermutliche Schicksal dieses wichtigen Stützpunktes ihrer Front wohl bekannt ist. Die wiederholten Ausfälle haben offenbar weniger den Zweck, die Stellung als solche zu verteidigen, als vielmehr, Zeit zu gewinnen.

Die Amerikaner Zeitung „Get Nieuws van den Daag“ schreibt zur Kriegslage im Osten: Das Tempo dieses zwanjgigen Jahrhundert-Krieges nach Wohlstand ist unvergleichlich schnell. Man denkt unwillkürlich an die bis jetzt für unmöglich gehalten und fanatisch gehaltene Möglichkeit eines Marsches nach Petersburg. Es ist doch weit mit den Russen gekommen, wenn zum Trotz auf die Unwahrscheinlichkeit hingewiesen werden muß, daß die deutschen Truppen in zu geringer Zahl wären, um die drei Festungen Nowo-Georgiewsk, Warzhan und Zwangorod gleichzeitig einzunehmen.

### „Zwischen Zwangorod und Lublin“

General Borrot erklärt im Pariser „clair“, daß das Schicksal Polens wahrscheinlich zwischen Zwangorod und Lublin entschieden werde. Wenn die Russen an dieser Stelle weichen müssen, würde die erste Bedrohung nicht nur für den Bereich von Polen, sondern auch für das Schicksal der russischen Armeen zwischen Warschau und Grodno entstehen, besonders, wenn die Deutschen ihre Eisenbahnen nach Gdansk an die Linie Angunstion-Swallat anschließen könnten. General Borrot hofft, daß der russische Generalstab Maßnahmen getroffen habe, um dieser drohenden Gefahr zu begegnen. Derselbe Kommandant kommentiert in der „Abend“ die Fortsetzung der Ruma-Beine durch die Deutschen und erklärt, daß dies bedauerlich sei. Die Deutschen müßten jedoch, um ihren Erfolg wirklich auszunutzen, den Bug passieren.

### Geht Sasonow?

#### Kriegs- und Friedenspartei in Rußland

Aus Sofia wird gemeldet: Die Kriegs- und Friedenspartei am russischen Hofe legt den ferngeleiteten Behauptungen der Friedenspartei, Sasonow zum Rücktritt zu veranlassen, beständigen Widerstand entgegen. Nach einer Peterburger Meldung des „Dewnik“ besteht bei einer etwaigen Entsetzung Sasonows aus dem Ministerium des Auswärtigen das ganze Kabinett zu demissionieren. Die Nachfolger Sasonows ist dem Baron von den Anhängern des Friedens der Fürst Wolkonski in Vorklag gebracht worden, der auch täglich Besprechungen mit den führenden Männern der Friedenspartei hat. Kulomjin, Staatssekretär und Mitglied des Reichsrats ernannt worden. — Im ganzen inneren russischen Verkeh wurde der Pazifismus eingeführt. Es dürften keine Fortschritte ohne Vorgehänge des Hofes mehr auszuweisen werden. Die Penzler arbeiten wieder mit an Krondentlicher Bewegung. Die großindustriellen Werksstätten in Petersburg sind militärisch besetzt. Die Arbeiterchaft Petersburger beschließt, am Eröffnungstage der Duma Streikenumzüge zu veranstalten.

### Vor der Dumaeröffnung

Die russische Presse beschäftigt sich aus erstigste mit der Eröffnung der Duma, die auf nächsten Sonntag festgesetzt ist. Die Wähler begreifen diese erste Dumaöffnung als ein historisches Ereignis von weittragender Bedeutung für die Zukunft Rußlands. Mehrere Tausende von Kaufleuten und Industriellen sind in Petersburg erschienen. Die „Bridenbüchle Bedomotti“ erklärt, von besonderer Seite erfahren zu haben, daß Gorenfmin ausdrücklich die großen Schwierigkeiten entgegen wird, die Rußland ausgenüßlich zu überwinden hat, jedoch andererseits den festen Willen der russischen Regierung hervorzuheben wird, unter allen Umständen an den Verpflichtungen des Londoner Vertrages zwischen England, Frankreich und Rußland festzuhalten.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 30. Juli.

#### Süddölicher Kriegschaupt

Truppen der Arme des Generalobersten v. Borzisch haben am frühen Morgen des 28. Juli den Weichsel-übergang zwischen Wilna-Wundung und Kaszanie an mehreren Stellen erzwungen. Auf dem östlichen Ufer wird gekämpft. Es wurden bisher 800 Gefangene gemacht und fünf Maschinengewehre erbeutet.

Gestern haben die verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen die Offensive wieder aufgenommen. Westlich des Weichsel durchstachen deutsche Truppen die russische Stellung. Sie erreichten am Abend die Linie Paski-Wistupice und die Bahn östlich davon. Viele tausend Gefangene und drei Geschütze fielen in ihre Hand. Dieser Erfolg sowie die Vorhänge österreichisch-ungarischer und deutscher Truppen dicht östlich der Weichsel, vordringender Verbände über Kruppe (nordöstlich von Krassnow) und anderer deutscher Truppen in der Gegend von Wolzlanice haben die russische Front zwischen Weichsel und Bug zum Wanken gebracht. Heute früh räumten die Russen ihre Stellungen auf der ganzen Linie; sie halten nur noch nördlich von Hrubiszow.

#### Oestlicher Kriegschaupt

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

#### Westlicher Kriegschaupt

Bei Berthles in der Champagne wurden von beiden Seiten Minenparierungen vorgenommen, wobei mit einem französischen Planierungsgraben nordwestlich des Ortes gerührt.

Im Reichswalde brach ein französischer Angriff beiderseits Croix des Garmes im Feuer der Infanterie und Artillerie vor unteren Hindernissen aufzubrechen. In den Wäldern griff der Feind gestern nachmittag erneut die Linie Lingekopf-Barrenkopf an. Die Kämpfe um den Besitz der Stellung sind noch nicht abgeschlossen.

Zwei englische Flieger mußten nahe der Küste auf dem Wasser niedergehen und wurden gefangen genommen.

(W. L. D.) Oberste Heeresleitung.

Nach dem Ministerpräsidenten wird der Kriegsmiester das Wort ergreifen, um den Volkswählern ein Bild der militärischen Lage vorzuführen, und zwar nicht nur der militärischen Lage an der Front, sondern der gesamten Kampflage in ganz Europa.

Die Kammer der Duma einberufen, auch diejenigen, welche sich gegenwärtig auf dem Kriegsschauplatz befinden. Es sind dies etwa 130. In dem Einberufungsbefehl wird auf die Dringlichkeit des Ereignisses verwiesen und vom Ernst der Situation gesprochen. Die Stimmung in den Duma-Kreisen ist, wie sich bereits in Beratungen des Senatorenkomitees zeigte, keineswegs aberichtlich. Der Senatorenkomitee vermochte sich nicht einmal über die Tagesordnung der ersten Sitzung zu einigen, sondern mußte beschließen, ihre Festsetzung der Duma anheimzugeben. Der Dumapräsident meinte, die Erklärungen der Regierung sollten in geheimer Sitzung erfolgen.

### Die englischen Gesamtverluste

Die schon gemeldeten Gesamtverluste der englischen Streitkräfte stellen sich im einzelnen folgendermaßen:

Bei der Marine bis zum 24. Juli	615 Offiziere,	8 481 Mann.
In Frankreich bis zum 18. Juli	11 254 Offiziere,	255 649 Mann.
In den Dardanellen einschließlich der Flotte	2 144 Offiziere,	47 094 Mann.
In Deutsch-Südwestafrika	415 Offiziere,	5 333 Mann.
<b>Zusammen:</b>	<b>14 428 Offiziere,</b>	<b>316 557 Mann.</b>

### Die Geheimnisse der belgischen Archive

Aus den Archiven der belgischen Regierung kommt neues Licht. Schon mehrere Male konnten Brüsseler Hände veröffentlicht werden, die für die Vorgeschichte des Krieges bedeutungsvoll waren und bleiben werden. Dabei handelte es sich um Beweismittel für den Verrat, den die Brüsseler Regierung durch einseitige Gewährung militärischer Kredite zugunsten Englands und Frankreichs mit der Neutralität des belgischen Staates getrieben hatte. Die Gefährlichkeit dieser Maßnahmen war am deutlichsten von dem langjährigen Vertreter Belgiens in Berlin, Baron Greindl, erkannt worden. Man erinnert sich, wie eindringlich er seine Regierung gewarnt hat. Ein anderer Zeuge für die Wahrheit war der belgische Vertreter in Petersburg, Baron d'Esclaire, der am 30. Juli 1914 — einen Tag nach der verhängnisvollen Mitteilung Greys nach Paris, daß England an die Seite Frankreichs treten werde, — seiner Regierung berichtete, daß nun trotz aller aufdringlichen Bemühungen der deutschen Politik die russische Kriegspartei nicht mehr zu zügeln sei.

Jetzt beginnt, wie berichtet schon davon, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ eine umfangreiche Veröffentlichung der bei der Flucht der belgischen Regierung in Brüssel zurückgelassenen Berichte der belgischen Vertreter in Brüssel, London und Berlin aus den Jahren 1905 bis 1914, die in der spätesten Weise die 1904 von England eingeleitete Einkreisungspolitik gegen Deutschland als die tiefere Ursache des Weltkrieges kennzeichnen. Die belgischen Beobachter an den drei genannten Orten verzeichnen sorgfältig alle die Zeichen der englischen Mißarbeit, ihre Erfolge bei den französischen Verhandlungen, die Ueberwindung des alten Gegenstandes an Rußland aus der Sicht heraus, die Entwicklung der friedlichen Kräfte Deutschlands zu hemmen. Die englische Ueberhebung und die Ansprüche Englands auf Monopolisierung des Welthandels und Beherrschung der Meere, das Treiben der englischen Presse werden gebührend gekennzeichnet. Die Unaufrichtigkeit der französischen Maroffpolitik, die fortgesetzten Vertragsbrüche Deutschland gegenüber, die sich Frankreich mit Unterstützung Englands in Marokko hat zuschreiben kommen lassen, werden festgestellt. Auf das bedrohliche Anwachsen des französischen Chauvinismus und das Wiederaufleben der deutsch-französischen Gegensätze als Ergebnis der Entente mit England wird hingewiesen.

Es ist besonders charakteristisch und kann nur die Beweisraft dieser Dokumente steigern, wenn die belgischen Diplomaten — im Denken und Fühlen und mit ihren Sympathien doch, wie das ganze belgische Volk, nach Frankreich hin gerichtet — im Gegensatz dazu für die Friedensliebe Kaiser Wilhelms, für die friedlichen Tendenzen der deutschen Politik und die große Langmut Deutschlands den herausfordernden Englands und Frankreichs gegenüber volle Anerkennung finden. Von klassischem Wert ist auch die schon kurz erwähnte Stelle aus einem Bericht des belgischen Gesandten in Paris, Baron Guillaume, vom 16. Januar 1914, also ein halbes Jahr vor Kriegsausbruch: „Ich hatte schon die Ehre, Ihnen zu berichten, daß es die Herren Poincaré, Delcassé, Millerand und ihre Freunde gewesen sind, die die nationalitätliche, militaristische, chauvinistische Politik erfunden und befolgt haben, deren Wiedererleben wir festgestellt haben. Sie bildet eine Gefahr für Europa — und für Belgien.“

Und für Belgien! Die Regierung in Brüssel kann wirklich nicht behaupten, daß sie von ihren Vertretern an den wichtigsten Stellen der europäischen Politik täuscht bedient worden sei. Das Gesicht Belgiens war heute ein anderes, wenn die Französischen in Brüssel nicht blind und

hinz gegen die Warnungen der eigenen unparteiischen Beobachter im Ausland gewesen wären. Aber auch jene Neutralen, die noch immer mehr oder minder unter dem Einfluß englischer und französischer Rügen über die Ursachen des Weltkrieges stehen und über die wirklichen Durchbrüche die ihn heraufbeschworen haben, könnten sich durch die belgischen Geheimberichte die Augen öffnen lassen. Um so mehr, als es an diesen Dokumenten nichts zu drehen und zu deuteln gibt, als sie unanfechtbares geschichtliches Quellennaterial darstellen. Es find ja immer noch erst Bruchstücke aus der geheimen Vorgeschichte des großen Krieges, die in ihrer Gange vielleicht erst nach Jahren oder Jahrzehnten enthüllt werden wird. Aber, das eine zeigen auch diese neuen Enthüllungen aus den belgischen Geheimarchiven: wie Recht und Wahrheit auf den Schlachtfeldern Europas sich zum Siege durchdringen, so wird auch vor dem Richterstuhle der Weltgeschichte die Wahrheit siegreich die Wolken der Lüge und Verleumdung durchdringen. Und nicht wir sind es, die diese Wahrheit zu fürchten haben.

### England verletzt Chinas Hoheitsrechte Der Boykott deutscher Waren von Engländern angeordnet!

Wie aus Peking nach San Francisco gemeldet wird, hat England in der Absicht, den deutschen Handel in Ostasien völlig lahm zu legen, sich einen unerhörten Eingriff in die Hoheitsrechte des chinesischen Staates erlaubt. Nach einem, von den hervorragenden Mitgliedern der englischen Kolonie in Peking ausgebreiteten und von der englischen Botschaft bewilligten Pläne haben die englischen Konsulbehörden den Boykott aller deutschen Waren über ganz China verhängt. Am Montag, dem 26. erhielten die angesehenen chinesischen Kaufleute, Industriellen, Finanzmänner usw. Rundschreiben, in denen ihnen mit Entziehung des Kredits bei den englischen Banken und anderen Zwangsmaßnahmen gedroht wird, falls sie nicht sofort jede Handelsbeziehung zu deutschen Firmen abbrächen und alle deutschen Angelegenheiten entließen.

Da die chinesische Handelswelt zurzeit völlig auf englisches Geld angewiesen ist, haben die Drohungen bedauerlicherweise Erfolg gehabt. Sondernere deutscher Angestellter sind bereits entlassen worden. Auch diejenigen Deutschen, die seit Jahren in Firmen oder in den großen Hotels arbeiten, die unter englischer Oberleitung stehen, wurden plötzlich auf die Straße gesetzt. Die deutsche Kolonie wird selbstverständlich mit allen Mitteln versuchen, den unerhörten Vorgehen der Engländer entgegenzuarbeiten und gegen diese offensbare Verletzung der Neutralität Chinas Protest bei der Peking Regierung einlegen. Bei der völligen Schwachheit der Regierung kann jedoch eine Aenderung der Lage kaum erhofft werden.

Die chinesische Regierung wird in diesen Tagen erneut in Tokio Protest einlegen gegen die noch seit dem März dieses Jahres andauernde Besetzung chinesischen Gebietes durch japanische Regimenter.

### 149 fremde Schiffe der amerikanischen Handelsflotte einberleibt

Unter dem neuen amerikanischen Gelebe, das die Regiererei von Schiffen, die im Auslande gebaut wurden, in Amerika zulassen, gingen 149 Schiffe mit einer Bruttotonnage von 527071 Tonnen während des Finanzjahres, das am 30. Juni endete, in amerikanischen Besitz über. Unter ihnen befinden sich 99 Schiffe der britischen, dreißig der deutschen und sechs der belgischen Handelsflotte, ferner ein italienisches Schiff, drei norwegische und vier spanische Schiffe. Von den drei Schiffe gehörten 25 der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft, vier der Somburg-Amerikanische.

### Griechenland und der Viererband

**Beziehung der Insel Mytilene**  
Paris, 30. Juli. (Agence Havas.) England hat Griechenland mittels der Verbündeten aus militärischen Gründen zu besuchen. Die Note verweist in freundlichem Tone, daß die Verbündeten die Souveränität Griechenlands achten und die Insel räumen werden, wenn die Gründe für die Besetzung schwinden würden.

Die Botschafter 'Sera' berichtet aus Athen: Dortige Mächte haben den griechisch-italienischen Gegensatz schärfher vor das Licht 'Athena' errichtet. Griechenland könne nicht ruhig die italienische Besitzergreifung slavischen Gebietes zulassen, da sonst das von der Adria abgetrennte Serbien über Saloniki einen Seeweg findet. Italien sei wieder aufgebracht, weil es durch Griechenland in der Eintracht auf dem Dobelefense verhandelt würde. Italien könne den Griechen nicht verzeihen, daß sie den Beitritt zum Balkanbündel verweigerten, wodurch die Eroberung der Dardanellen illusorisch geworden sei, für die Dardanellen habe aber England gern der Besetzung Albanien und des Epirus durch Italien zugestimmt. Das Wort macht Italien darauf aufmerksam, daß es vergeblich wäre, auf dem Balkan zu verharren, Eroberungen zu machen, da kein Balkanstaat den italienischen Imperialismus dulden wird. Die Italiener seien jetzt dem Kreuzritze der Balkanstaaten noch weniger sympathisch als zuvor.

### Die Forderungen Bulgariens

Sofioter Meldungen zufolge berichten die Mächte verschiedene Parteistellungen, daß auf Sonderingen des Viererbandes hinsichtlich der Wünsche Bulgariens dieses Serbisch-Mazedonien mit Uestib und

Monarchie gefordert habe. — Wie 'Ag. Fr.' meldet, ist in letzter Zeit eine auffallende Stille in der bulgarisch-griechischen Presse eingetreten, doch seien die Nachrichten über ein Uebereinkommen sehr dürftig.

### Landwirtschaft und Hungertriebe

Einen geradezu niederstemmernden Eindruck muß auf diejenigen wirtschaftspolitischen Theoretiker und Praktiker, die vor dem Kriege 'voll und ganz' die radikal-freihändlerische Richtung vertraten, die Weltung gemacht haben, daß England dem Uebergange zum Schutzschutze näher ist als sonst. Aber es wäre wirklich Gelegenheit gewesen, den Segnungen des landwirtschaftlichen Zollschutzes das nötige Verständnis entgegenzubringen. Unter der Bismarckschen Politik gleichmäßigem Schutzes aller Zweige der deutschen Industrie Arbeit, hat sich die deutsche Landwirtschaft zu einer Höhe der Leistungsfähigkeit emporgearbeitet, daß sie uns das Durchhalten gegenüber dem Hungertriebe ermöglicht, während unter der Herrschaft des Freihandels die britische Landwirtschaft zu niedrigeren ist, daß die Bevölkerung Großbritanniens für ihre Ernährung überlegen auf die Zufuhr vom Auslande angewiesen ist. Aber neben dem Zollschutz haben auch andere Ursachen die große Leistungsfähigkeit unserer Landwirtschaft hervorgerufen. Abgesehen von der für das ganze deutsche Erwerbsleben charakteristischen starken Mitwirkung der Wissenschaft, ist die Höhe unserer landwirtschaftlichen Produktion die Wirkung eines im höchsten Maße intensiven Landwirtschaftsbetriebes. Ein solcher Betrieb erreicht die Steigerung der Erzeugung dadurch, daß in den Betrieb selbst viel aufgewendet wird: der erhöhten Produktion steht eine entsprechende Erhöhung der Wirtschaftskosten gegenüber. Erlöse lassen sich aber nur dann ausreichen, wenn ihre Rentabilität einigermaßen gesichert ist. Das war nach Abschaffung der landwirtschaftlichen Schutzzölle in der West-Continent nicht mehr der Fall. Die Gefahr, daß wegen mangelnder Rentabilität ein beträchtlicher Teil unserer Landwirtschaftsbetriebe dem britischen Vorbilde zu entgegenen Wirtschaft hätte übergeben müssen, lag damals vor. Dem ist erst durch die Überführung zu einem ausreichenden Schutz unserer Landwirtschaftlichen Güterzeugung wie der Viehzucht vorgebeugt worden. Gütten wird den Freihandel in Bezug auf Agrarproduktion, wie er bis 1879 in Deutschland bestand, beibehalten, so würden wir zweifellos in Bezug auf unsere Volksernährung in der Hauptfrage auf die Zufuhr vom Auslande angewiesen sein und daher sicher dem Wirtschaftskriege gegen Großbritannien unterliegen oder schon unterlegen sein. Auch von den Einfuhrzölleinen für Getreide, wie die Dinge sich infolge des plötzlichen Kriegsausbruches gestaltet haben, wird man unter den wirtschaftlichen Schutzfällen in der West-Continent nicht mehr der Fall. Die Gefahr, daß wegen mangelnder Rentabilität ein beträchtlicher Teil unserer Landwirtschaftsbetriebe dem britischen Vorbilde zu entgegenen Wirtschaft hätte übergeben müssen, lag damals vor. Dem ist erst durch die Überführung zu einem ausreichenden Schutz unserer Landwirtschaftlichen Güterzeugung wie der Viehzucht vorgebeugt worden. Gütten wird den Freihandel in Bezug auf Agrarproduktion, wie er bis 1879 in Deutschland bestand, beibehalten, so würden wir zweifellos in Bezug auf unsere Volksernährung in der Hauptfrage auf die Zufuhr vom Auslande angewiesen sein und daher sicher dem Wirtschaftskriege gegen Großbritannien unterliegen oder schon unterlegen sein. Auch von den Einfuhrzölleinen für Getreide, wie die Dinge sich infolge des plötzlichen Kriegsausbruches gestaltet haben, wird man unter den wirtschaftlichen Schutzfällen in der West-Continent nicht mehr der Fall. Die Gefahr, daß wegen mangelnder Rentabilität ein beträchtlicher Teil unserer Landwirtschaftsbetriebe dem britischen Vorbilde zu entgegenen Wirtschaft hätte übergeben müssen, lag damals vor. Dem ist erst durch die Überführung zu einem ausreichenden Schutz unserer Landwirtschaftlichen Güterzeugung wie der Viehzucht vorgebeugt worden. Gütten wird den Freihandel in Bezug auf Agrarproduktion, wie er bis 1879 in Deutschland bestand, beibehalten, so würden wir zweifellos in Bezug auf unsere Volksernährung in der Hauptfrage auf die Zufuhr vom Auslande angewiesen sein und daher sicher dem Wirtschaftskriege gegen Großbritannien unterliegen oder schon unterlegen sein.

### Kleine Nachrichten

**Neue wirtschaftliche Maßnahmen des Bundesrats**  
Mündigt die 'Nat.-Ztg.' an. Das Blatt berichtet, seit heute bis jetzt, daß für ganz Deutschland das Schlachten trüchiger Kinder verboten werden soll, soweit ein solches Verbot nicht bereits besteht. Vielleicht geschieht dasselbe auch mit den Schweinen, um nicht ganz unerheblichen Verlusten für die Fleischernahrung des deutschen Volkes nach Möglichkeit vorzubeugen. Zur Festsetzung der Höchstpreise für Milch, Butter und Eier wird es wohl kaum kommen, da man annimmt, daß der Ausbruch von Preislisten in den Schaufenstern, schon weitgehend einwirken wird und daß auch von der Verordnung des Bundesrats gegen den Preiswucher eine Bestimmung der Preise erwartet werden könnte, andernfalls wäre es wohl zunächst Sache der Gemeinden, hier einzugreifen, was ja auch schon vielfach geschehen ist. Besonders Schwierigkeiten bietet die Frage, was gegen die Fleischtierhaltung gemacht werden soll, insbesondere, ob es durchführbar ist, Höchstpreise für den Großhandel auf Grund der Stallpreise festzusetzen. Diese und andere Fragen seien aber noch in der Schwebe.

**Fürst von Bülow**  
Einen bedeutungsvollen Besenflug konnte Fürst von Bülow am 25. Juli 8. erleben: denn an diesem Tage, und zwar im Jahre 1870, trat er als Höhenjunker in das Bonner Infanterie-Regiment König Wilhelm I. (1. Rheinl.) Nr. 7 ein. Am 8. Januar 1871 wurde er Portepeeführer und am 8. März 1871 Leutnant. Im April und Mai 1871 war er als Platzmajor in Amiens tätig. Als er in den diplomatischen Dienst übertrat, ließ er sich zur Marine verlegen und erhielt 1881 seine Beförderung zum Premierleutnant und 1891 zum Mittelmeere. Am 17. Mai 1902 ernannte ihn der Kaiser zum Oberst und später zum Generalmajor. Wir hoffen und wünschen, daß der hochverdiente Staatsmann auch das 50jährige Militärdenkmal, wie jetzt das 45jährige, in der ihm eigenen forpörtlichen und geistigen Frische wird begehen können.

**Die neuesten Beförderungen im Heer**  
Ereignen einige Anhaltspunkte für die Beförderungsverhältnisse. Zu Generalmajor sind befördert die Obersten von 30. Februar 1913, die sind also nur 29 Jahre in ihrer Klasse gewesen. Zu Obersten die Oberleutnants vom 16. Juni 1913 und zu Oberleutnants die Majora vom 22. November 1910.

**Der Handel mit Mehl**  
Der Reichsanwalt hat, wie schon kurz mitgeteilt, auf Grund der Bundesratsverordnung über den Vertrieb in Weizengetreide und Mehl, eine Bestimmung erlassen, die die Anfrichter, die bisher in Handel mit Mehl befaßten, betreffen soll. Ein Handel mit Mehl ist nunmehr ohne Genehmigung der Reichsgetreidebehörde zulässig, wenn das hierzu erforderliche Getreide noch dem 31. Januar 1915, aus dem Auslande eingeführt worden ist.

**Geldbesitz unterliegt auch nicht bei keinem Verkauf der Genehmigung des Kommandantverbandes** und es darf ohne Rücksicht auf die bestehenden Bestimmungen über die Verkaufsbefugnisse abgegeben werden. In bezug auf die Bekanntmachung des Reichsanwalts wird eine Entscheidung der bisherigen Befugnisse der Kommandantverbände bestimmt. In Zukunft darf Mehl ohne Genehmigung der Reichsgetreidebehörde weder von einem Kommandantverband noch von einem anderen an den Reichs-Kommandantverband in den einen anderen abgegeben werden. Mit dieser Bestimmung soll dem privaten Mehlhandel, den einige Kommandantverbände betrieben, ein Riegel borgehalten werden. Innerhalb eines Kommandantverbandes darf inländisches Mehl nur nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen über die Verkaufsbefugnisse abgegeben werden. Ausnahmen betreffen die Zustimmung der Reichsgetreidebehörde.

**Steinkraut von Verbrauchssteuer**  
Der Reichsanwalt bringt folgende Bekanntmachung über den Steinkraut von Verbrauchssteuer: Auf Grund von Artikel I Nr. 2 der Bekanntmachung wegen weiterer Ergänzung der Verordnung betreffend Verbrauch mit Aender vom 16. Juli 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 436) bestimmte ich: Als Steinkraut ist der Verkauf und die Abgabe in Mengen von nicht mehr als jebeimal 18 Kilogramm in der in offenen Behälter abzugeben ist erlaubt; hierbei ist es gleich, ob der Aender dem Käufer in obigen Mengen über den Reichsamt gereicht oder ihm ausgeteilt wird. Als Steinkraut gilt dasjenige nicht, wenn ohne Verbrauchsaender in Mengen von nicht mehr als jebeimal 18 Kilogramm verkauft wird, die Abgabe oder Abnahme aber nicht in der für Rohabnehmer gültigen Art in den einzelnen getauften Mengen, sondern in einer größeren Menge erfolgt. Berlin, 27. Juli 1915. Der Reichsanwalt: R. H. von Richter.

### Auf den Schlachtfeldern am Dnjepr

Am nächsten Morgen haben wir über Jarmouk an dem anderen Ufer des am Ergreifung der Dnjepr-Überbrückung in rufenden Geleislauf nach Osten vordringenden Armees eingesehen. Jarmouk — buchstäblich 'Wort'! Jedes Wort ist ein Glauben, wenn ich an den weißen Trümmern denken, der den Namen dieser unglücklichen Stadt trägt. Hier kämpfte seit Jahrhunderten und es hat sich nicht geändert, was schon am Beginn des Unmöglichkeitens durchgeföhrt hatte. Auf Garbe, Ost- und Westpreußen befanden seine Regimenter. Der Kommandierende aber und sein Guts sind Wätern. Nord und Süd noch inniger zusammengehörig, als im Frieden, durch den Krieg.

Die hier 'Gut' Erzeugung mit den Deutschen zufrieden? — Wie ist es nicht ein moderner eine Truppe haben. Ja, bin stolz darauf, daß ich sie führen darf!

Auch hier unterrichtete uns der Chef des Stabes mit dieser wundervollen Schnappheit und Klarheit, in der unsere Generäle über nicht nur für militärische Dinge verständlich sein sollten, über Genügend und Lage. Wir verfolgten auf der Karte das Vordringen der Preußen über Jarmouk und die schweren Kämpfe, unter denen die Garbe sich von Jarmouk her über Choborow (an der Südspitze etwa halbwegs Lemberg — Stanislaw) den Weg nach Osten frei gemacht hatte. Und dann führen wir selbst hinaus.

Am und auf dem Dnjepr bei Jarmouk liegt heute. Die Russen hatten eine mächtige Besatzung hinter sich, die sich von Jarmouk her über die Karte über die Karte des letzten Jahres auf. Ein Beweis für die Wichtigkeit dieses Ueberzuges, den die Russen begehrt haben, die der äußersten Fähigkeit verteidigten.

Die Natur unterhält sie hier in ungewöhnlich reichen Maß. Der Fluß macht hier und Götter hat einen Götter durch eine ganz hohe Höhe ausgefüllt und an der Seite im Norden durch freie Höhen abgegrenzt wird.

Wie in einer fast alle hier der Angreifer, wenn die zum Teil mehrere Meter hoch auf abgehebenen Höhen, die in denen in den Schlachten die Russen und Reichsarmee geföhrt in der Berg eingeklinkt hatten. Rechts und links von den nicht minder stark besetzten Höhen Pflanzenfeuer. Und über die Höhen hinweg die Artillerie. Aber unsere prächtigen Preußen haben es doch geköhnt. Freilich hatten unsere Geschütze, die während wie die letzten, gut vorgeparat. Der ganze Berg ist erfüllt mit Granatgeschossen und verlorene von den sibirischen Schützen, die hier aufgestellt waren, mögen mit dem Leben dahingekommen sein. Seit anderthalb Tagen waren die Aufraumungs-Arbeiten an der Arbeit. Aber noch lagen Hunderte von Russenleichen hinter den durch Gräben bewehrten Positionen der in mehreren Abteilungen weil an stehenden Landtruppe, die Luft-Kommandos mit unerschütterlichem Verwehnsgehrschuß erschaffen und große, schwarze Schwärme von Raben und Straßen ansehend, die aus der ganzen Welt zusammengekommen zu sein scheinen, um Kadaver auf den Schlachtfeldern den Hähnen zu füttern.

Wie die russischen Heerezen des Dnjepr dem sich ein unüberwindliches, nach aufschauen, fast parallel von Norden nach Süden fließenden Nischni und Wägen geschütztes Angerelände, das der Verteidigung die denbar größten natürlichen Hilfsmittel bietet. Ringsum, auf all den Schlachtfeldern, die ich gesehen habe, trüben

die ungeschützten Schützengräben, die unsere vordringenden Truppen zu überwinden haben, erschreckender aussah, als hier. Ringsum aber auch offenbart sich erkennbar das große Geschick der Russen in der Abstimmung des Geländes. Jede kleine Erhöhung war Deckung benutzend. Jeder größere Höhenzug aber Bedienung für ein Feind ausgebaut. Alle hinteren Meter ein Drahtgitter aus Schützengräben. Die tief eingetümmelten Käfer mit den Erdschichten zu furchbaren Stützpunkten ausgeparat. Und wo nur irgend die Verhältnisse es gestatteten, die Wäde und Seen aufgekauft und in wohl abgeparhten Augenblick auf gefährlichen Hindernissen bemant.

Man mußlos gehen die Erdben durch die ausgedehnten Wädechen vor. — Sein Geschick fällt. — Der Feind scheint abgezogen. Die Batterie folgen. — Da plötzlich tönt von Norden her die aufschreiende Luft heran. — In wenigen Minuten ist das vorher ruhige Schlachtfeld mehrere Meter tiefer. Und wie aus der Erde entstapft, ist der Feind wieder da. Von allen Seiten her ein mildes Geschreie. — Die Truppen, die nicht mehr über das Wasser zurückkommen, scheinen verloren. — Der Russe ergriff sich in solchen Falle. — Die unsere preussischen Wäde und Schützengräben lassen sich nicht beschaffen. Mit dem Raben machen sie sich Luft und Wäde die hinterhänigen Schützengräben aus ihren Verdecken. — Und bald sind die, die gefangennehmen wollten, selbst gefangen. Denn haben die Panzere der wild gewordenen Bär bezeugungen, und wieder geht es in unüberwindlichen Stageslauf den Abzug hinaus bis zum nächsten Einbruch.

Aufstellen Derens folgen wir den Vorbereitungen. Auf einer Höhe machen wir Halt. Der Ueberblick ist hier so frei. Ganz weit rechts bräuen in sibirischer Ferne gibt uns das noch immer brennende Aufzagebe die Richtung, und unmittelbar vor uns die feine Landschaft und hinter uns unsere Panzere. — Ein Bataillon zieht unsere Zug hinaus. — Ein 'marsch-marsch' ertönt das Kommando. — Im Aufschreit geht es an uns vorüber. Was ist das? — Ein Aufschreit geht es an uns vorüber. — Und schon bedenklich viel näher, —

Am nächsten Morgen früh sind wir der Russe die Antwort: — Ein 'marsch-marsch' ertönt es über unsere Panzere. Keine 30 Meter hinter, uns, gerade dort, wo unsere Stellunglinie ist, prauselt es nieder. Umherfallen! — Da schon wieder, — dreimal kurz hintereinander, — und schon bedenklich viel näher,



8.20 Uhr. **Walhalla.** 8.20 Uhr.

**Sonnabend Abschieds-Ehrenabend für die Tynian-Mitglieder.**  
Extra reichhaltiger Spielplan.

Sonntag, den 1. August, erstes Gastspiel der Berliner Operettengesellschaft (Carl Offers)

**Fräulein Kadett.**

Besetz in 3 Bildern von Jul. Winkelmann u. Will Steinberg.  
Musik von **Paul Lincke.**

Der Komponist persönlich als Dirigentenpult.  
Solisten Kurt v. Stodhanen, Marg. Kühnert, Rudolf Ruffels, Gustav Herrmann vom Leipziger Operettentheater als Gast.

**Obstwein-Schänke an der Heide.**

Sonnabend, den 31. Juli 1915, nachm. 1/4 Uhr und abends 8 Uhr

**2 grosse Wohltätigkeits-Konzerte**

angeführt von dem Trompeter-Korps der Ersatz-Abteilung Feldart.-Regt. Nr. 75.  
Leitung: Kgl. Obermusikmeister Herr C. Steiner.

Unter gütiger Mitwirkung

Nachm.: der Franz Hagen'schen Laufsenschule  
Abends: des Männergesangsvereins 1911.  
Leitung: Vertr. Herr Kapellmeister Behne.

Der Reinerlös kommt den Hinterbliebenen von Gefallenen und Verwundeten vom Feldart.-Regiment Nr. 75 und den daselbst zahlreich aufgestellten Kolonnen und Formationen zugute. (9786)

befindet sich jetzt

**Gr. Steinstr. 82**

**Rapsilber**

Reitestes und grösstes Spezial-Tapeten-Haus.  
früher Schmeerstr. Gegr. 1859. Fernr. 2495. (4202)

**Reiche Auswahl in schönen Untertailen,**  
enorm billig. (4406)

**K. Vieweg, Gr. Steinstraße 81,**  
Korsett-Geschäft.

**H. Jaenecke, Steinweg 4,**  
Fernruf 4831.

Anfertigung von Polstermöbel und Dekorationen.

Gute Ausführung. Solide Preise. Gute Empfehlungen.

Empfehle **la. Kalbfleisch** und prima Schmorbraten, bei billiger Preisberechnung.

alle anderen Fleisch- u. Wurstwaren  
Spezialität: ff. Leberwurst, magerfleischige Rotwurst und Preßkopf. (4393)

**Paul Bauermann, Cleverstraße 3,**  
Telephon 1223.

**Bad Salzbrunn.**

**Oberbrunnen**

Katarrhe - Gicht - Zuckerkrankheit

**Kronenquelle** (7319)

**Kinderwagen-Clappwagen**

Hundert zur Auswahl! Preise konkurrenzlos billig.

Ferner empfehle: Erstickbetten, Zimmerwagen, Kinderstühle mit Spiel- und Essstisch, Kinder-Schreibpulte und dergl. (9798)

**C. Klappenbach,**  
Gr. Ulrichstrasse 40/41.  
Mitgl. des Rab.-Spar-Vereins.

**Kriegs-Wolle** (4265)

à Pfd. 4.75 5.00 5.25 Mk.

**Julius Bacher,**  
Halle, Leipzigerstr. 102.

**Klavier-Unterricht**

wird gründlich erteilt  
**Große Braubaustraße 22 II.**

**Sommerproffen**

verschminken durch  
**Violetta-Creme, Dose 1.4,**  
nach außerhalb Porto 20 Pf.

**Dufhaus Sass,**  
Vollstr. 1. am Leipziger Turm.

**Hofenträger** von 50 Pf. bis 30 Pf. 2.-  
Gehr große Auswahl. (9223)  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Ein erstklassiges, rein deutsches Erzeugnis ist das

**Seifenpulver Schneekönig** (9759)

in gelber oder roter Packung.  
Sehr beliebt ist das

**Deilchenseifenpulver Goldperle**

mit hübschen und praktischen Beilagen in jedem Paket.

**Sofortige Lieferung!**  
Auch Schöpfung Nigra (seine abfärbende Stoffe) und Schuhfest.

**Höchste neue Seeführerplatte.**

Fabrikant:  
**Carl Gentner, Göppingen.**

**Stroh- u. Erntehüte „Ernte-Geschenke“**

z. billigen Extra-Preisen  
**G. Liebermann, Göstastr. 42,**  
Fernruf 1535.

**Auswärtige Theater.** Leipzig.

Operetten-Theater: Sonnabend: Der Obersteiger.  
Schaubühnen-Sonnabend: Ein kostbares Leben. Generalprobe eines Lustspiels.

**Neue Zuschneide-Kurse**

Anfertigung eigener Garderobe inkl. Schnittz., Massnehm., Zuschneiden und An- 10 Mk. prob. nur für Kurs nach Wahl, auch Abendkurs. (4306)

**E. Holborn, Forsterstr. 58, 1.**

**Soldaten-Ausrüstung:**

Soldaten-Ritzen, Kleiderbüchsen, Knobbüchsen, Gamasenbüchsen, Schmutzbüchsen, Hutbüchsen, Spiegel, Röhre, Knopfabeln, Gürtelträger, Brustbeutel, vorchriftsmäßig und billig, zu haben bei (4407)

**Albin Hentze**

24 Schmeerstraße 24.

**Von der Reise zurück.**

**Dr. med. Hornemann,**  
Bernburgerstraße 4.

Bozener (3684a)

**Wetter-Mäntel**  
Innsbrucker

**Loden-Pelerinen**  
empfehlen in grosser Ausw. zu billigen Preisen

**Sporthaus Bacher,**  
Halle, Leipzigerstr. 102.

**Aprifosen**

sowie alle anderen Obstsorten fauft jedes Quantum.

**Wilhelm Reichert,**  
Geiststraße 21,  
Fernsprecher 933. (3785a)

**Goldene Damen-Uhrketten,**  
eröfnete Auswahl, billigste Preise.

**Juwelier Tittel,**  
Schmeerstraße Nr. 12,  
in Rabatbarmarkt.

**Familien-Nachrichten.**

Nach Gottes unerforschlichem Willen hat am 23. Juli d. J. vor Warschau den Heldentod fürs Vaterland erlitten mein innigstgeliebter Sohn, unser teurer Bruder,  
**der Kandidat der Theologie Johannes Weirich**  
- Gefreiter in einem Res.-Inf.-Regt. - im Alter von 25 Jahren. Im tiefsten Schmerz  
**Frau Pastor Weirich geb. Witte und Geschwister.**  
Halle a. S., Ankerstr. 51, den 30. Juli 1915. (9789)

**Statt besonderer Anzeige!**

Durch einen sanften Tod rief Gott der Herr meinen lieben guten Mann, unsern herzensguten Vater, Schwieger- und Grossvater, den **Kaufmann Max Reusch**  
nach kurzem Leiden im 68. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.  
Halle a. d. S., Steinweg 27, den 29. Juli 1915.  
**Frau Lina Reusch,**  
im Namen der Hinterbliebenen.  
Die Trauerfeier findet Sonntag 11 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes statt. Die Einschätzung erfolgt Montag in Leipzig. Gütigst zuge dachte Kranzspenden u. Beileidsbesuche dankend abgelehnt. (9794)

Am 23. Juli verstarb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater, der **Oberpostschaffner a. D. Karl Schossig**  
im Alter von 70 Jahren.  
**Marie Schossig geb. Herold** in Halle a. S., **Karl Schossig** und **Frau Betty geb. Zehrer** in Göttingen **Robert Schossig** und **Frau Martha geb. Kessler** in Nürnberg. **Paul Sproctte** und **Frau Anna geb. Schossig** in Wittenberg.  
Halle a. S., am 29. Juli 1915.  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. August, nachmittags 3 Uhr in N i e m b e r g statt. (9797)

Für Kaiser und Reich starben ferner den Heldentod unsere lieben Alten Herren, aktiven und inaktiven Verbindungsbrüder:

**Hermann Ley,**  
Vikar in Dahlhausen (Wupper),  
Offz.-Stellv. im bayr. Inf.-Regt. Nr. 19,  
Ritter des Eisernen Kreuzes.

**Hans Kuhlo,**  
cand. theol. in Bethel b. Bielefeld,  
Kriegsfreiw. im Gren.-Regt. Nr. 9.

**Emil Verwiebe,**  
Kand. d. h. Schulamtes in Putbus,  
Kriegsfreiw. im Res.-Inf.-Regt. Nr. 211.

**Friedrich Kuhring,**  
stud. theol. in Halle (Gotha),  
Kriegsfreiw. im Res.-Inf.-Regt. Nr. 233.

**Heinrich Störmer,**  
cand. theol. in Altenbüßen b. Bünde,  
Vzfwld. d. R. im Jäger-Batl. Nr. 7,  
Ritter des Eisernen Kreuzes.

**Hans Meinhof,**  
Pastor, best. als Miss. für D.-O.-A., Berlin (Halle),  
Unteroffz. d. R. und Offz.-Asp., Res.-Inf.-Regt. Nr. 24.

**Georg Kühn,**  
Dr. phil. Kand. d. h. Lehramtes, Altenburg (S.-A.),  
Offz.-Stellv. im bayr. Inf.-Regt. Nr. 19.

**Hans Dangler,**  
Vikar in Kirweiler (U.-Els.),  
Kriegsfreiw. im Inf.-Regt. Nr. 143.

**Otto Graefe,**  
stud. theol. in Halle (Mühlhausen, Thür.),  
Kriegsfreiw. im Inf.-Regt. Nr. 107.

**Hans Siebel,**  
cand. theol. in Neuviges (Schöller b. Dornap),  
Kriegsfreiw. im Inf.-Regt. Nr. 57.

**Heinrich Schwarz,**  
stud. theol. in Halle (Bockenua b. Kreuznach),  
Kriegsfreiw. im Fus.-Regt. 80.

**Karl Lucassen,**  
Oberlehrer in Osnabrück,  
Leutn. d. R. im Inf.-Regt. Nr. 83.

**Walter Gäbel,**  
Pfarramtskandidat in Bielefeld,  
Unteroffz. im Inf.-Regt. Nr. 17.

**Johannes von Hofe,**  
Dr. phil. Lic. theol. Sem.-Dir. in Einbeck,  
Leutn. d. R. im Inf.-Regt. Nr. 91.

**Max Knoche,**  
cand. theol. in Dessau,  
Kriegsfreiw. im Inf.-Regt. 83.

**Friedrich Weinreich,**  
cand. theol. in Preetz (Holst.),  
Kriegsfreiw.

**Franz Rinneberg,**  
cand. theol. in Halle,  
Kriegsfreiw. im Fus.-Inf.-Regt. Nr. 36.

**Heinrich Hochgräbe,**  
stud. theol. in Marburg (Schüren, Kr. Hörde),  
Kriegsfreiw. im Res.-Inf.-Regt. Nr. 219.

**Hans Grünewald,**  
cand. phil. in Halle (Mannheim-Waldhof),  
Füsilier im Fus.-Regt. Nr. 38.

**Gerhard Klingenberg,**  
Hilfsgeistl. a. d. deutsch-evang. Gem. u. Semnannspastor in Alexandrien,  
Leutn. d. R. und Komp.-Führer im Inf.-Regt. Nr. 219,  
Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse.

**Erich Windschild,**  
cand. theol. in Ballenstedt,  
Vzfwld. d. R. im Jäger-Batl. Nr. 13.

**Gilbert van der Smissen,**  
Pfarrer a. d. deutsch-evang. Gem. in Kopenhagen,  
Leutn. d. R. und Komp.-Führer im Res.-Inf.-Regt. Nr. 214,  
Ritter des Eisernen Kreuzes.

**Siebo Hickmann,**  
Pastor des,  
Leutn. d. R. im Inf.-Regt. Nr. 77,  
Ritter des Eisernen Kreuzes.  
Halle (Saale), am 30. Juli 1915.

**Die Verbindung Wingolf.**





Börsen- und Handelsteil

Wochenbericht der Berliner Produktbörsen
Das Geschäft am Produktmarkt bewegte sich...

Das Uebergangsjahr

In der am 20. Juli in Offen (Nied.) abgehaltenen Jahresversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes...

Stufenweise Anhebung des Moratoriums in Ungarn

Das „Ruhigkeits Komitee“ berätigt eine Regierungserklärung über eine schrittweise Anhebung des Moratoriums...

Berichtigung des griechischen Moratoriums

Derzeit ist die Gültigkeit des bisher bestehenden Moratoriums bis zum 31. Dezember d. J. verlängert worden.

Butter-Vericht der Firma Georg Mann

Die allgemeine Marktlage hat sich seit dem letzten Bericht nicht günstiger gestaltet...

Marktwerte

Kaffee, Antwerpen, 20. Juli. Java-Kaffee ruhig...

Tages-Marktwerte

W. F. B. New York, 27. Juli. Weizen: Aug. - Sept. 118...

Wichtigste Nachrichten

Leipzig, 20. Juli. (Schlaglichter.) Am Freitag...

Letzte Telegramme

Der Mißerfolg der Dardanellenangriffe

Konstantinopel, 30. Juli. Der militärische Mitarbeiter des „Morgenblattes“ schreibt über die Kriegslage an den Dardanellen...

Der französische Heeresbericht

Paris, 30. Juli. Amtlicher Bericht des gestern nachmittag: Am Arois das übliche Bombardement im Laufe der Nacht...

Ein schwerer Unfall
Am Sonntag, 20. Juli, Die „Morning Post“ meldet aus Glasgow: Ein furchtbarer Unfall ereignete sich...

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

Evangel. Gottesdienst am Sonntag, den 1. August 1915.
9 u. 2. Frauen: Rom. 8 Uhr Oberplaner Professor Schmidt...

(Fortsetzung des rekationellen Teils nächste Seite.)

An die Herren Saatgutzüchter.
Vor Bestellung von Saatgut
Problemen und anderen Drucksachen für die kommende Herbst-Ernte...

Otto Thiele Buchdruckerei Halle (S.)
(Halle'sche Zeitung)
Fernsprecher 8108, 8109, 8110. Leipziger Straße 61/62.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Zeitzsch, Eilenburg.



